

Zweck legte er eine umfassende Sammlung von Zeichnungen, Malereien und Plastiken an, die von seinen Patienten ohne alle äußere Beeinflussung in großer Anzahl angefertigt wurden. Es ist schwer, den erschütternden Eindruck zu schildern, der von dieser Sammlung ausgeht. Man wird manche Ausstellungsräume und Kunstsalons, ja manche Museumssäle durchwandern können, um auch nur hin und wieder solch tief aufregendes Erlebnis zu haben. Und zwar zeigt sich ein Doppeltes: Hier ist nicht nur ganz große Kunst, sondern eine Kunst, die sich in beinahe völliger Übereinstimmung mit der Kunst unserer Tage befindet, vor allem mit der großen expressionistischen Revolution, und zugleich, ganz wie unsere zeitgenössische Kunst, tief verwandt mit der Kunst der Primitiven, Exoten und der ebenfalls erst jüngst entdeckten Kunst des Kindes. Man sieht Heiligenmaler wie aus alten Miniaturbüchern oder von byzantinischen Mosaiken, man sieht Dinge, die anmuten wie die Erzeugnisse der Südsee, und wieder herrliche Rousseaus, Chagalls und schauerliche Visionen von Grünewaldscher Gestaltungskraft. Jetzt nähern wir uns dem Zentrum der großen Einsicht Prinzorns, die wir uns aber völlig verbauen würden, wenn wir etwa vor-eilig ausriefen: „also ist die ganze moderne Kunst nichts als krankhafte Entartung“. Mit Recht warnt Prinzorn hier vor Schlagworten und sagt, daß es ein völlig kurzsichtiges und hoffnungsloses Beginnen sei, wenn man etwa darauf rechnen wollte, die neue Kunst als perversen Auswuchs baldigst verschwinden zu sehen. Nein, diese Kunst ist nur ein Symptom einer tiefgreifenden Revolutionierung unseres Welt- und Lebensbildes. Freilich entlarvt die Schizophrenie unsere Zeit, aber wichtiger ist, daß unsere Zeit die Schizophrenie entlarvt und ein wirkliches Geheimnis aufgedeckt hat. Nämlich: in dem schizophrenen Kranken vollzieht sich gleichsam privat, vereinzelt (und nur darum vorläufig krankhaft, weil eben isoliert) ein Vorgang, der im Großen in unserer Zeitepoche eingesetzt hat, der „Zerfall des traditionellen Weltgefühls“.

So wie wir aus der Psychoanalyse Freuds wissen von der „verdrängten“ Sexualwelt, verdrängt durch die Kulturwelt, aber immer wieder stürmisch hervorbrechend und schwere Störungen hervorrufend, wenn sie verdrängt bleibt, ganz so geht es hier. Im „schizoiden Typus“ bricht sich eine verdrängte Welt vulkanisch Bahn, und zwar ist es hier eine mystische Vorwelt, die völlig anderen Gesetzen und Bindungen folgt. Schon bei Einsteins großer Entdeckung sahen wir den Zusammenbruch des alten, handfesten physikalischen Weltbildes. Hier sind wir Zeugen einer noch ungleich größeren Katastrophe. Jene Bindung aller Eindrücke, Gegenstände, Erlebnisse, Gedanken um uns und in uns, die wir die „Wirklichkeit“ nennen, ist nicht die einzige Wirk-